

# Hirschberger Tageblatt.



Verlag von Geisler & Jke.

Redaction: Lichte Burgstraße 14 (Am Burghurm) 1. Etage.

Expedition: Lichte Burgstraße 14 (Am Burghurm) parterre.

Erscheint wöchentlich sechsmal. — Bezugspreis für Hirschberg bei der Expedition und deren Commanditen 1 Mk. pro Quartal (Zusendung in's Haus 25 Pf. extra), monatlich 50 Pf., wöchentlich 15 Pf.; Einzelnummer 5 Pf. Durch die auswärtigen Commanditen und Postanstalten bezogen 1 Mark 10 Pf., incl. Abtrag 1 Mk. 50 Pf. pro Quartal. — Inventionspreis für die fünfblättrige Beilage oder deren Raum 15 Pf., Reclamenzeile 30 Pf. — Gebühren für Extrablätter je nach der zeitweiligen Auflage des Tageblattes. — Alle Annoncen-Bureau, sowie die Commanditen in Warmbrunn, Hermsdorf, Petersdorf, Greibersdorf, Schmiedeberg, Landeshut, Volkensbain, Schönau, Lahn, Greiffenberg und Friedeberg a. O. nehmen Inserat-Aufträge für das Hirschberger Tageblatt entgegen. Das Hirschberger Tageblatt ist unter Nr. 2733a im Nachtrage zum Post-Zeitungs-Katalog vermerkt.

Nr. 199.

Hirschberg i. Schl., Sonnabend, den 23. November

1889.

## Die Bannerträger der Zivilisation in Afrika sind gerettet!

Stanley, Emin Pascha, Rasati und alle die anderen kühnen Männer, welche Jahre lang im Innern des dunklen Welttheils von tausend Gefahren eingeschlossen waren, haben sich glücklich bis Mpwapwa durchgeschlagen und sind somit wieder in den Kreis der Zivilisation eingetreten. Die Gefahren, welche den tapferen Forschern auf ihrer Reise bis zur Küste noch drohen, sind geringfügig gegen diejenigen, welche sie auf ihrem Marsche von Wadelai bis Mpwapwa überwunden haben, und es ist gegründete Hoffnung vorhanden, daß die gesammte Karawane in einigen Tagen wohlbehalten in Bagamoyo eintrifft. Selbst wenn Buschiri ihren Marsch bedrohen sollte, so sind Stanley und Emin Pascha mit ihren 100 Sudanesen-Soldaten und dem anderen Volk wohl im Stande, einen Angriff Buschiri's zurückzuschlagen, noch dazu, da ihnen der Reichskommissar Wismann von Bagamoyo aus eine Hilfskarawane entgeschickt. Jeder Tag kann uns also die Nachricht bringen, daß Stanley und Emin Pascha mit dem Hauptmann Wismann zusammengetroffen ist. Dann werden sich auch manche Räthsel lösen, manche Gerüchte werden aufgeklärt werden, welche über Stanley sowohl als auch über Emin verbreitet waren. Auch die Frage muß sich entscheiden, ob Wadelai wirklich in die Hände der Mahdisten gefallen ist. Nach dem Brief der englischen Missionare, den Hauptmann Wismann öffnete, und den Aussagen mehrerer Soldaten Stanley's und Emin's ist dies nicht der Fall. Darnach haben im Gegentheil die Mahdisten von Stanley und Emin mehrere Niederlagen erlitten, ja, die große Fahne des Mahdi ist sogar erobert worden. Da aber der größte Theil der Soldaten Emin's nicht nach Süden, sondern nach ihrer nördlichen Heimath, also Egypten, geführt sein wollte, ist Emin nur mit einem Theil seiner Leute aufgebrochen und hat seine Stationen unter das Kommando zweier ägyptischer Offiziere gestellt. Möglich ist es nun entweder, daß diese zurückgelassenen Offiziere die Stationen noch besetzt halten, oder daß sie dem erneuten Vordringen der Mahdisten unterlegen sind und daß sich die neuesten Nachrichten von dem Fall Wadela's auf ein solches Ereigniß bezogen, welches eintrat, als Stanley und Emin sich schon auf dem Marsche nach Süden befanden. Von einem Anschluß Emin's an die britisch-ostafrikanische Gesellschaft verlautet nichts. Es scheint uns auch wahrscheinlicher, daß Emin sich noch immer als in ägyptischen Diensten stehend betrachtet und dahin streben wird, mit Hilfe dieses Staates und Großbritannien's die Aequatorialprovinz wiederum ganz in seine Gewalt zu bringen. Bei einem solchen eventuellen Plane würde er in Egypten sowohl wie in England auf viel Sympathie zu rechnen haben, führt doch z. B. der berühmte Reisende Sir Samuel Baker schon seit Monaten einen energischen Kampf in den Spalten der Times zu Gunsten einer Wiedereroberung des Sudans. — Mit Bewunderung muß man aufsehen zu den beiden Häuptern der großen Karawane, zu Stanley und Emin Pascha. Der Erstere hat sein Wort eingelöst, Emin Pascha ist befreit und der Menschheit wiedergegeben; Emin's unerschrockene Ausdauer hat ihnen wohlverdienten Lohn gesunden. Nationale Empfindlichkeiten, welche in letzter Zeit bei Nennung des Namens Stanley sich regen wollten, müssen unterdrückt werden, angesichts des beispiellosen Erfolges dieses Mannes, der hunderte Mal sein Leben einsetzte, um unseren deutschen Landsmann aus seiner bedrohten Lage zu befreien. Die politischen Schlüsse zu ziehen, mag einer späteren Zeit vorbehalten bleiben, heute soll nur der Freude Ausdruck gegeben werden, daß Stanley und Emin Pascha, sowie alle die braven Begleiter der beiden Helden gerettet worden sind. Dabei sei aber auch in Pietät des Mannes gedacht, der zu dem gleichen Zwecke, wie Stanley, sein Leben einsetzte und aller Wahrscheinlichkeit nach auch einbüßte — des

Dr. Peters. Möchten doch die letzten Nachrichten sich bewahren und auch Peters wohlbehalten zurückkehren!

## Rundschau.

— Der Kaiser ist von seinen langen Reisen zurückgekehrt, und was man in Berlin von glaubwürdiger Seite über die Stimmung maßgebender Kreise hören kann, das bekundet nur die hohe Befriedigung, die allseitig über die Ergebnisse jener Reisen vorhanden ist. Diese Thatsache, die von keiner Seite angefochten werden kann, ist jedenfalls von größerem Werthe und von höherer Bedeutung, als die Enthüllungen und Muthmaßungen zweifelhafter Art, mit denen die Auslandspresse, insbesondere die Fahrten des deutschen Kaisers auch diesmal wieder begleitet hat. Man ist jetzt eben daran, die öffentliche Meinung in Oesterreich und vor Allem in Ungarn zu alarmiren, weil angeblich die „auffällig“ rasch sich wiederholende Begegnung des Deutschen Kaisers mit dem Kaiser Franz Josef nur den Zweck gehabt habe, ein in der Unterredung zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Kalnohy eingefädeltes Intriguenspiel perfekt zu machen. Oesterreich-Ungarn, so kann man vor Allem in der französischen Presse lesen, sei veranlaßt worden, im Widerspruch mit seinen Interessen und im Widerspruch mit der von ihm in den letzten Jahren befolgten Politik sich den Wünschen Rußlands in der bulgarischen Frage zu fügen; Fürst Bismarck sei aus dem ehrlichen Vermittler zwischen den rivalisirenden Interessen Oesterreichs und Rußlands zum Anwalt der letzteren geworden. Es genügt, derartige Behauptungen zu wiederholen, um für Jeden, der der deutschen Politik der letzten Jahrzehnte auch nur mit einiger Aufmerksamkeit gefolgt ist, die Thorheit derselben erkennbar werden zu lassen. Was jetzt sich zuträgt, das hatte Fürst Bismarck schon vor etwa drei Jahren vorausgesehen, in einer denkwürdigen Rede, in der er unsere Beziehungen zum Ausland und unsere Politik Oesterreich-Ungarn und Rußland und den übrigen Mächten gegenüber einer eingehenden Erörterung unterzog, und gerade in diesem Augenblicke und angesichts der Auslassungen der französischen Blätter ist es nicht ohne Interesse, sich folgende Worte in's Gedächtniß zurückzurufen:

„Die Schwierigkeit unserer Aufgabe liegt nicht darin, unseren Frieden mit Rußland und Oesterreich zu erhalten, sondern den Frieden zwischen Oesterreich und Rußland. Dort liegt die Sache anders. Es giebt wirklich rivalisirende und mit einander konkurrirende Interessen, die diesen beiden, unseren Freunden, die Erhaltung des Friedens unter sich schwieriger machen, als es für uns mit jedem von ihnen ist. Es ist unsere Aufgabe, diese Schwierigkeit nach Möglichkeit zu ebnen, in beiden Kabinetten der Anwalt des Friedens zu sein gegenüber den Erregungen publizistischer oder parlamentarischer Natur. Wir laufen dabei Gefahr, daß wir in Oesterreich oder noch mehr in Ungarn als russisch bezeichnet und in Rußland für österreichisch gehalten werden. Das müssen wir uns gefallen lassen; wenn es uns gelingt, den eigenen Frieden und den Europa's zu erhalten, so wollen wir uns das auch gern gefallen lassen.“

In den Auslassungen, in denen sich ein Theil der österreichischen und ungarischen Blätter kurz vor der Kaiserbegegnung erging, konnte man erkennen, wie zutreffend in dem angeführten Citat die Situation geschildert war. Zum Glück hatte es sich nur um eine vorübergehende Besorgniß und Verstimmung gehandelt, die in den Thatsachen selbst keinerlei Begründung fand. Bis auf diesen Tag hat der verantwortliche Leiter der deutschen Politik festgehalten an seiner Zusicherung, der Anwalt des Friedens zu sein zwischen Rußland und Oesterreich. Daß eine solche Anwaltschaft erfolgreich nur geführt werden kann, wenn sie offen und ehrlich gegen beide Parteien zu Werke geht, das liegt auf der Hand; und wir glauben zu wissen, daß man auch an maßgebender Stelle in Oesterreich-Ungarn soeben erst wieder die unzweideutigsten Beweise von der Loyalität und Ehrlichkeit der deutschen Vermittlungspolitik erhalten hat.

— Die Wahlvorbereitungen sind in den letzten Wochen ziemlich lebhaft in Gang gekommen. In den

meisten Wahlkreisen sind bereits die Kandidaten der verschiedenen Parteien fest benannt; in den weitaus meisten Fällen werden die bisherigen Vertreter sich auf's Neue um ein Mandat bewerben. Ueber den Wahltermin sind freilich noch keine genaue Entscheidungen getroffen und können nicht wohl getroffen werden, ehe sich der Zeitpunkt einigermaßen übersehen läßt, an welchem die gegenwärtige Reichstagsession geschlossen werden kann. Indessen werden die Wahlen, wie man sicher voraussetzen kann, im Januar oder Februar stattfinden, und es ist sonach keine Zeit mehr in der Betreibung der Wahlvorbereitungen zu verlieren. Die außerordentlichen Anstrengungen der radikalen Parteien, der Deutschfreisinnigen und Sozialdemokraten, treten uns allenthalben entgegen. Sollten ihre Hoffnungen, im Verein mit dem Centrum wieder zu einer Mehrheit in den Reichstag zu gelangen, von Erfolg gekrönt sein, so würden wir wieder einer Stagnation der Reichsgesetzgebung und einer Preisgebung der nationalen Interessen entgegengehen, wie sie uns aus der ersten Hälfte der achtziger Jahre noch in trüber Erinnerung steht. In dieser Aussicht liegt für die staatserkhaltenden nationalen Parteien die dringendste Mahnung, das im Jahre 1887 Errungene mit Anspannung aller Kraft zu verteidigen und zu behaupten. Die Stimmungsberichte, die uns aus vielen Wahlkreisen zugehen, bestärken uns in dem Vertrauen, daß dies gelingen wird, wenn wir uns den Eifer der Gegner zum Vorbild nehmen. Wo die Wahlvorbereitungen noch im Rückstand sind, ist es aber höchste Zeit, jetzt das bisher Veräumte nachzuholen.

— Die Erklärung, mit welcher die französische Regierung vor die Kammern getreten ist, hat allgemein befriedigt. Der ruhige, bestimmte und von Kraftbewußtsein zeugende Ton, in welchem die Minister erklären, daß sie die Einrichtungen der Republik festigen, schützen und fortentwickeln wollen, daß sie nur die Werte des Friedens zu pflegen entschlossen seien, wirtschaftliche Besserungen auf dem Gebiete der Zoll- und Steuerpolitik erstrebten und Alles ferne zu halten bemüht sein würden, was den Frieden im Innern gefährden könnte, — diese mannhafte Sprache hat allgemein gefallen und das Vertrauen auf die Männer von Neuem gestärkt, die im Winter dieses Jahres berufen wurden, um die Gelüste der Radikalen nach Herbeiführung der Verfassungsrevision zur Ruhe zu bringen. Die Radikalen haben, gereizt durch das ihnen nichts Gutes verheißende Verhalten der Regierung, sofort eine Kraftprobe unternommen und den Antrag auf Verfassungsdurchsicht eingebracht. Derselbe wurde aber mit einer ansehnlichen Mehrheit abgewiesen. Dieser Erfolg zeigt, daß das Ministerium einstweilen eine durchaus gesicherte Stellung einnimmt, die Zahl der Gemäßigten, die es zu stützen bereit sind, reicht völlig aus, um ihm die Oberhand über Radikale und Konservative zu verschaffen, falls Letztere wieder geneigt sein sollten, das unnatürliche Bündniß mit jenen, durch welches das vorige Ministerium zu Fall gebracht wurde, zu erneuern. Da das Cabinet Tirard sich im Ganzen als friedfertig und gemäßigt bewährt und das Bestreben bekundet hat, mit Deutschland in gutem Einvernehmen zu bleiben, so kann es nur befriedigen, wenn dasselbe die Kraft beweist, sich auch ferner zu behaupten.

△ Berlin, 21. November 1889.

Die heutige Sitzung des Reichstags war der ersten Lesung der Anträge der Konservativen und des Centrums auf Einführung eines Befähigungsnachweises für die selbstständige Ausübung der meisten Handwerke gewidmet. Die Anträge sind sehr alte Lesannte, auch ein Antrag der Freikonservativen, welcher den Kreis der prüfungspflichtigen Gewerbe enger zieht, lag bereits im vorigen Jahre vor. Begreiflicherweise konnte demnach die heutige Verhandlung Neues nicht zu Tage fördern. Dies erkannten die Antragsteller selbst an, sodaß die Abgg. Ackermann und Wegner sich auf eine kurze Erinnerung an ihre frühere Rede begnügten. Auch Abg. Witzsch sagte sich kurz in der Motivirung des freikonservativen Antrags. Ausführlicher traten die Abgg. Goldschmidt (deutschfr.) und Struckmann (nat.-liber.) den Anträgen entgegen, auch sie konnten indeß nur die bekannten Gründe vorbringen, aus denen sie den Befähigungsnachweis weder für





**Kirchliche Nachrichten.**

Amtswoche des Hrn. Pastor prim. Finster vom 24. bis 30. November.  
Am 23. Sonntage n. Trinit. (Todtenfeier) Herr Pastor prim. Finster. Nachmittagspredigt Hr. Pastor Lanterbach. (Kollekte für die Wittwen u. Waisen schles. Geistlicher.)  
Sonntag früh 10 Uhr Kommunion Herr Pastor Lanterbach.  
Heute Sonnabend vor dem Todtenfeste, Nachmittag 5 Uhr, Abendgottesdienst in Grunau Herr Pastor Niebuhr.  
Freitag früh 9 Uhr Kommunion Herr Pastor prim. Finster.  
Freitag Nachmittag 4 Uhr Missionsstunde Herr Pastor Niebuhr.

**Ind. luth. Kirche zu Herischdorf** predigt Pastor Ebel am 23. Sonntage nach Trinitatis, 24. November, Vormittags um 9 1/2 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr.

**Familien-Nachrichten.**

**Verlobungen:**  
Frl. Ottilie Herrmann mit Herrn Brauereipächter Herrmann Werner in Breslau. Frl. Baleska Stablenbrecher mit Herrn Gustav Schramme in Berlin.  
**Eheschließungen:**  
Herr Reinhold Richter mit Frl. Klara Härtler in Breslau.  
**Geburten:**  
Ein Sohn: Herrn Amtsgerichts-Assistent Hermann Kramer in Breslau.  
Ein Mädchen: Herrn Landesältesten Oskar von Gilgenheimb in Schieroth.  
**Sterbefälle:**  
Frau Kaufmann Ernestine Käbis, geb. Raschke, in Müllisch. Verw. Frau Partikulier Charlotte Burkmann, geb. Scholtmann in Gnadenfrei.

Es sind uns in Folge des Ablebens unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, **Wilhelmine Warmer,** geb. Bacher, sowie bei dem Begräbnis derselben so viele Beweise der Theilnahme entgegengebracht worden, daß es uns unmöglich ist, jedem Einzelnen besonders dafür zu danken. Wir fühlen uns daher gedrungen, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank allen denen auszusprechen, welche uns ihre Theilnahme in so wohlwollender und wohlthuernder Weise zugewendet haben.  
Hirschberg, 22. November 1889.  
**Pastor Schenk,**  
Namens der Hinterbliebenen.

Empfehle mein großes Lager von **Cigarren** guter abgelag. Qualitäten von Fabriken ersten Ranges von 25 bis 200 Mark per Kiste.  
**Echte Havana-Importen** 1889er Ernte,  
**ff. Cigaretten** in großer Auswahl  
**Carl Oscar Galle** Nachfolger  
**Robert Lundt.**

Ein Dominium offerirt gute weiße **Gebartoffeln** zu Mk. 2,25 pro Centner ab hier. Schriftliche Anfragen befordert die Exped. des Hirschberger Tageblatt.

**F. Winkler, Sattler und Wagenbauer, Hirschberg i. Schl.,**  
Greiffenbergerstraße 5 u. 6.  
Mein größtes Lager von **fertigen Kutschwagen** am Plage halte ich einem geehrten Publikum in meinen durch Neubau bedeutend erweiterten und auf's eleganteste hergerichteten Localitäten bestens empfohlen.  
**Kutsch- u. Arbeitsgeschirre,** sowie sämtliche Artikel der Riemen- u. Sattlerei.

**Zur Todtenfeier! Naturgetreue**  
wetterfeste Metall-, Gruf- und **Grabkränze,** **Palmenwedel** etc. in hochf. prachtvollen, nie dagewesenen reiz. Mustern empfehle, von mir hier als Spezialität zuerst eingeführt, preisw.  
**Herm. Liebig, Klempnermeister,**  
Aeußere Burgstrasse 1, dicht hinterm Burghurm, Präsent-Bazar, Lampen-, Haus- und Küchenmagazin.  
**Neu! Neu! Neu!**  
**Altdeutsche Cylinder-Pfeife,** das Beste von allen Patenten, deren Alleinverkauf bei **Emil Jaeger.**

**Wetterfeste Metall-Grabkränze** mit Porzellan-Blumen, naturgetreu, in prachtvollen Zusammenstellungen, empfehlen  
**Teumer & Bönsch,** Schildauerstrasse 1 u. 2, Präsent-Bazar, Haus- und Küchenmagazin, Eisenwaarenhandlung, Baubeschlag- und Werkzeuggeschäft.

**Regulatore, Wand- und Taschen-Uhren** sind in Massen vorhanden und gestatte ich Jedem, sich von meinem Lager zu überzeugen.  
**Alle Reparaturen** werden aufs Gewissenhafteste unter billigster Berechnung ausgeführt von **Eduard Gritzner,** Markt 47. D.O. Abzlags-Zahlung wie bekannt.

Mein großes Lager von **Puppenwagen, Puppenmöbel, Puppenschaukeln, Korbstühlen, Blumentischen, Kindertischen, Kinderstühlen, Reisekörben, Wäschekörben, Papierkörben, Arbeitskörben, Schlüsselkörben, Staubtuchkörben, Damenkörben, Koffer u. Taschen** empfehle billigt  
**H. Gerber, Korbmachermeister,** Tuchlaube 5.

**Für Fleischbeschauer** empfehle fein geschliffene **Objektiv-Gläser** in großer Auswahl.  
**A. Haschke, Glasermeister.**  
**Wagen-Verkauf.** Ein- und zweispännige **Fensterwagen,** ein paar neue Kutschgeschirre billig zu verkaufen. 4985  
**Beer, Kaiserhalle.**

**Achtung!** **Hirschlederhosen u. Leder** sowie alle Sorten **andere Leder u. Hosen** empfiehlt billigt 245a  
**Adolph Merkel** Schmiedeberg i. Riesengeb.  
**Nur direct an Private** versendet reelle, solide, moderne **Buxkins und Anzugstoffe,** per Meter von Mark 3,90 an, 163a **das Tuchfabrik-Depot** von **Adolf Oster,** Moers am Rhein. Muster frei! Versandt franco.

**Gelegenheits-Kauf.** 1 neues Piano aus der Fabrik von **Blüthner** billigt zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Hirschberger Tageblatt.  
**Geschäftsverkehr.** Eine **Weinhandlung** in einer größeren Stadt in Niederschl. ist sofort mit allem Inventar zu verkaufen. Miete sehr billig. Kellereien sehr groß und günstig gelegen. Gestl. Offert. unter **W. 70** postl. Liegnitz.  
Zu verkaufen ein schönes Gut von ca. 140 Mrg., davon ca. 35 Mrg. Wiesen, Inventar vollständig, Bau stand gut, ist bei einer Anzahlung von 8-10000 Mk. billig zu verkaufen. Näh. bei Hrn. Kaufm. **B. Unger** in Bunzlau.

**Concerthaus in Hirschberg.** Dienstag, den 26. November, Abends 8 Uhr: **CONCERT** des Deutschen Damenquartetts und der Pianistin **Fräulein Anna Lemke.** Billets in der Buchhandlung von **Georg Schwaab.**

Es werden zur ersten Hypothek auf ein neugebautes, zweistöck. Haus vom Lande mit 2/3 Morgen Gartenland **7500 Mark** auf Cession per 1. Januar 1890 gesucht. Gefällige Offerten unter **A. M.** postlagernd Hirschberg erbeten. 255a  
Ein in der besten Gegend der Stadt Sagan gelegenes **Haus** mit großer Straßenfront (11 Fenster), zu jedem Geschäfte geeignet, ist erbtheilungshalber zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Heinrich Faustmann, Sagan.**

**Häuser-Offerte.** In bester Gegend von Sagan in Schl. sind mehrere in bestem baulichen Zustande befindliche Häuser mit Gärten und Hinterhäusern, ebenso eine Baustell. sehr preiswerth zu verkaufen. Näheres bei **Gustav Schander, Sagan.**

**Gärtnerei-Verkauf.** Eine freundlich gelegene, gut eingerichtete Gärtnerei, dicht bei Dresden, 6 Scheffel Bodenfläche mit Wohnhaus und 6 Gewächshäusern, guter Wasseranlage etc. ist Umstände halber sofort billig zu verkaufen. Restekanten wollen Adressen unter **K. W. 413** an den „Invalidenten“, Dresden, einsenden.

**Arbeitsmarkt.** Unterzeichnete Fabrik sucht zum baldigen Antritt einen energischen, arbeitamen, unverheiratheten jungen Mann als **Geschäftsführer,** der mit der Feder vertraut und geschäftsgewandt ist. Meldungen mit Zeugniskopien an **Chemische Düngefabrik Poln.-Weitritz u. Schweidnitz.**

Sich suche per bald oder später einen **Stüchtigen, zuverlässigen, nichternen ersten Haushälter.** Derselbe muß derartige Stellung schon mehrere Jahre bekleidet haben. Nur schriftl. Offerten mit Originalzeugnissen erbeten. Vermittler nicht ausgeschlossen.  
**Max Horn,** Hotel zum schwarzen Adler, Grünberg i. Schl.

Für mein Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft suche per 1. Januar 1890 einen **jungen Mann** gesetzten Alters. Nur solche, die in der Delikatessenbranche firm und von ihrem Chef bestens empfohlen, erhalten den Vorzug.  
**Gustav Otto Weber, Lüben.**

**Vergnügungs-Kalender.** **Kaiserhalle.** Heute **Schweinschlachten.** Früh 10 Uhr: **Wellfleisch und Wellwurst.** Abends: **Wurfschinken** wozu freumblichst einladet 4996  
**H. Beer.**



In Venedig verhaftete die Polizei einen Reisenden Namens Scherschwski, der dort in Allergo d'Italia mit einer hübschen Dame abgestiegen war. In's Fremdenbuch hatte er eingeschrieben: Aus Berlin. Seine Verhaftung erfolgte auf Ersuchen des russischen Konsulats unter der Anschuldigung, er habe die junge Dame ihrem Gatten mit 50 000 Mark entführt. Die römische General-Direktion der öffentlichen Sicherheit warnt dringend vor einem Hochstapler Namens de Rosa, welcher von Messina und Palermo ausländische Firmen durch allerhand schwindelhafte Bestellungen von Waaren ausplündert. Derselbe spielt sich in seinem Anschreiben als Inhaber der Societa Enologica in Messina aus und scheint mit Vorliebe den deutschen Markt zu brandstiften. Etwaige Anzeigen nimmt die Staatsanwaltschaft in Rom entgegen. Ein Sekonde-Lieutenant des Infanterie-Regiments Nr. 31 in Altona hat sich erschossen. Das Motiv ist unbekannt.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 22. November. Den Stadtverordneten ist auf die an die Kaiserin Augusta Viktoria gerichtete Geburtstags-Glückwunschsadresse das folgende Allerhöchste Antwortschreiben zugegangen: „Den Stadtverordneten von Berlin spreche ich Meinen freundlichen Dank aus für den Mir zum Geburtstage gesandten Glückwunsch und die mit demselben verbundenen Wünsche für

Meinen Gemahl, den Kaiser, und Unsere Söhne. Ich danke den Stadtverordneten, daß sie bei dieser Gelegenheit auch den von Mir angeregten und nach Meinen schwachen Kräften geförderten Werken der Nächstenliebe Segen und Gebeten wünschen und rechne bei der von ihnen anerkannten Nothwendigkeit der stetigen weiteren Entwicklung der öffentlichen Fürsorge mit Dank und Zuversicht auf Ihre Unterstützung. Gottes Hilfe wird vereinter treuer Arbeit zum Wohle unserer Nächsten, besonders der großen Volksmasse Berlins, nicht fehlen.

Potsdam, Neues Palais, 15. November 1889.

gez. Augusta Viktoria, Kaiserin und Königin.

Berlin, 22. November. Die Meldung, daß die Errichtung einer subventionirten Dampferverbindung nach Ostafrika im Bundesrath ein Hinderniß gefunden habe, ist, der Kreuzzeitung zufolge, nicht zutreffend. Die Ausschüsse des Bundesrathes hätten sich mit der Angelegenheit noch nicht beschäftigt können; es sei aber wahrscheinlich, daß dies bald geschehen könne, und voraussichtlich dürfte der Entwurf, wie auch der Nachtrags-Etat für die Wissmann'sche Expedition in der nächsten Plenarsitzung zur zweiten Berathung und dann an den Reichstag gelangen. — Es bestätigt sich, daß Gustav Freitag auf die zahlreichen Entgegnungen, welche seine

Schrift über Kaiser Friedrich hervorgerufen hat, in einer Abhandlung, an welcher er gegenwärtig arbeitet, antworten wird.

Dresden, 21. November. Heute starb der soeben erst in den Ruhestand getretene bisherige Vize-Präsident des Landeskonfistoriums, der evangelisch-lutherische Oberhofprediger D. Kahlshütter.

London, 21. November. Ein Telegramm der Daily News aus Kairo berichtet, die mahdistischen Demoskriphen wären neuerdings im Anzuge gegen Aegypten. Truppen seien zur Abwehr nach Wadi-Halfa unterwegs.

Brüssel, 21. November. Das hochklerikale Blatt Etoile Belge behauptet, die brasilianische Konstituante werde die republikanische Staatsform nicht bestätigen, sondern das Kaiserthum wieder aufrichten unter der Regentschaft des Enkels Dom Pedro's, des Prinzen Peter von Sachsen-Koburg.

Belgrad, 21. November. Nach der Neuen Freien Presse überhäufte die Königin Natalie ihren Sohn gegenüber Personen, welche zur engsten Umgebung des Königs gehören, mit Vorwürfen, so daß Alexander die Mutter verstimmt verließ.

Courszettel des Hirschberger Tageblatt.

Table with multiple columns containing financial data: Deutsche Fonds, Ausländische Fonds, Eisenbahn-Stamm-Aktien, Eisenbahn-Privat-Oblig., Hypotheken-Certifikate, Bank- und Creditbank-Aktien, Hypothekendarf-Aktien, Bergwerks- und Hütten-Gesellsch., Industrielle Gesellschaften, Verstaatlichte Eisenbahnen, Deutsche Eisenbahn-Privat-Oblig., Ausländ. Eisenbahn-Privat-Oblig., and various bank and commodity prices.